

museumskonzert



Donnerstag  
14.11.2013, 20 Uhr  
Alte Oper Frankfurt  
Mozart Saal

**Nicola  
Benedetti**

Violine

**Leonard  
Elschenbroich**

Violoncello

**Alexei  
Grynyuk**

Klavier

**Sierra**

Butterflies

Remember A Mountain

**Schumann**

Klaviertrio Nr. 3 g-Moll

**Rachmaninow**

Trio élégiaque



das museum  
musik für frankfurt  
frankfurter museums-gesellschaft e.v.

Frankfurt Ticket RheinMain  
069-1340 400  
www.museumskonzerte.de



### **Nicola Benedetti**

Die Geigerin Nicola Benedetti gehört zu den profiliertesten Solistinnen ihrer Generation. Bereits in jungen Jahren war sie Schülerin an der Yehudi Menuhin School. Bei renommierten Geigern, u.a. bei Pavel Vernikov, vollendete sie Ihre Studien. Als gefragte Konzertsolistin spielt sie mit den bekanntesten Sinfonieorchestern der Welt unter Leitung von Dirigenten wie Christoph Eschenbach, Sir Neville Marriner oder Paavo Järvi. Mit ihrem Kammermusik-Partner Alexander Grynyuk ist sie Gast auf den großen Bühnen dieser Welt. Seit 2008 konzertiert sie mit Alexander Grynyuk und Leonard Elschenbroich als Trio. Sie spielt auf der so genannten "Gariel" Stradivari aus dem Jahr 1717, zur Verfügung gestellt von Jonathan Moulds.

### **Leonard Elschenbroich**

Bereits im Alter von 10 Jahren studierte Leonard Elschenbroich an der Yehudi Menuhin School in London, bei Frans Helmerson an der Kölner Musikhochschule komplettierte er seine Ausbildung. Von 2004 bis 2008 war er Stipendiat der Anne-Sophie Mutter Stiftung. Einen nachhaltigen Erfolg erzielte er beim Schleswig-Holstein Festival 2009, als er mit Anne-Sophie Mutter unter der Leitung von Christoph Eschenbach das Doppelkonzert von Johannes Brahms interpretierte. Auftritte mit Spitzen-Dirigenten und -Orchestern festigten seinen Ruf als einer der besten Cellisten seiner Generation. Die Liebe zur Kammermusik schlägt sich nieder in seinem Engagement als Cellist in zwei Klaviertrio-Ensembles. Leonard Elschenbroich spielt auf einem Cello von Matteo Goffriller "Ex-Leonard-Rose" (1693) aus privater Leihgabe.

### **Alexei Grynyuk**

Bereits mit 13 Jahren gewann der in Kiew geborene Alexei Grynyuk den ersten Preis beim Sergei Diaghilev Klavierwettbewerb in Moskau, ein erster Preis beim internationalen Vladimir Horowitz Wettbewerb in Kiew folgte. Ausgebildet bei Natalia Gridneva und Valery Kozlov im Konservatorium seiner Heimatstadt, vollendete er seine Studien an der Royal Academy of Music in London bei Hamish Milne. Als Solist ist er Gast bei Festivals und Soloabenden in London, New York, Moskau oder Paris. Die Fachpresse lobt ihn für seinen kristallklaren Ton, seine transparent strukturierten Interpretationen und seine überwältigende Virtuosität.

## 2. kammerkonzert

---

**Arlene Elizabeth Sierra** *Butterflies Remember A Mountain*  
(\*1970)

Auftragskomposition für die Philharmonische  
Gesellschaft Bremen, gewidmet dem Trio  
Benedetti / Elschenbroich / Grynyuk

1. Butterflies
2. Remember
3. A Mountain

**Robert Schumann**  
(1810-1856)

**Klaviertrio Nr. 3 g-Moll op. 110**

Bewegt, doch nicht zu rasch  
Ziemlich langsam  
Rasch  
Kräftig, mit Humor

---

PAUSE

---

**Sergej Rachmaninow**  
(1873-1943)

**Trio élégiaque Nr. 2 d-Moll op. 9**

Moderato  
Quasi variazione  
Allegro risoluto

### **Arlene Elizabeth Sierra: *Butterflies Remember A Mountain***

Die in Miami geborene und in Großbritannien wirkende Arlene Sierra lässt sich in ihren Kompositionen mit Vorliebe von Ordnungssystemen inspirieren, die sich in natürlichen Lebensformen finden: "Betrachtet man die Natur, findet man Raubtiere, deren Opfer, Pflanzen, kurzum verschiedene Lebewesen, die ihre Rolle im System der Natur einnehmen. Sie tun dies, um in dieser oder jener Form zu überleben, immer in Bezug auf ihre anders geartete Umwelt. Was hat das mit Musik zu tun? Für mich ist das ein interessanter Ansatz, um die wechselseitigen Beziehungen, das Miteinander zwischen verschiedenen Instrumenten auszuloten." Ihr Trio, gestern Abend in Bremen von den Widmungsträgern uraufgeführt, nimmt Bezug auf ein Phänomen aus der Welt der Monarchfalter, einer Schmetterlingsart, die in Nordamerika im Bereich der Großen Seen beheimatet ist. Auf ihrem Weg nach Süden schlagen diese Falter evolutionsbedingt über dem Oberen See einen Umweg nach Osten ein, um dann erst den direkten Weg gen Süden zu nehmen. Einige Biologen und Geologen interpretieren dieses seltsame Verhalten damit, dass vermutlich vor Millionen von Jahren dieser Teil des Oberen Sees einer der höchsten Berge Amerikas war und den "Vorfahren" der Monarchfalter den direkten Weg nach Mexiko versperrte. Faszinierend erscheint der Gedanke, dass scheinbar zeitlose Steinmonumente verschwinden können, allerdings vergängliche Lebewesen durch ihre Verhaltensmuster auf deren ehemalige Existenz hinzuweisen vermögen. Durch Wiederholung von kurzen Motiven, weitergereicht von Instrument zu Instrument, und prägnanten Klangwechseln evoziert Arlene Sierra das Bild eines Schmetterlingsschwarms. Das beharrliche Wiederkehren einer kurzen, mitunter leicht abgewandelten Floskel in neuer Umgebung dominiert den zweiten Satz. Tonrepetitionen mit aggressiven Zügen und Oktavsprünge, eingebettet in Streichertremoli, prägen die Atmosphäre des dritten Satzes. Der Umschwung erfolgt in einer Art Coda, die wie aus der Ferne zart erklingt und pianissimo verhaucht. Als weitere Inspirationsquelle für diese Komposition nennt Arlene Sierra Maurice Ravel's Klaviertrio a-Moll.

## 2. Kammerkonzert

### **Robert Schumann: Klaviertrio Nr. 3 g-Moll op. 110**

1850 zogen die Schumanns nach Düsseldorf, wo Robert die Stelle des Städtischen Musikdirektors antrat. Die einschlägig bekannten Akklimatisierungs-Schwierigkeiten beeinträchtigten allerdings kaum seine schöpferischen Aktivitäten, entstanden doch in seinen Düsseldorfer Jahren überdurchschnittlich viele Werke. Über die Qualität dieser Schöpfungen äußerten sich viele Biographen allerdings negativ-wehmütig. "Die Sonne sinkt" oder "Es wehet ein Schatten" waren gängige Floskeln, mit denen sich die Autoren als Visionäre der gesundheitlichen Krise des Komponisten im März 1854 gerierten.

In wenigen Oktobertagen 1851 schrieb Schumann das g-Moll-Trio op. 110 nieder. Nach einer ersten Probe äußert sich Clara euphorisch in ihrem Tagebuch über das Werk: "Es ist originell, durch und durch voller Leidenschaft, besonders das Scherzo, das einen bis in die wildesten Tiefen mit fortreißt. Was ist es doch Herrliches um einen so rastlos schaffenden gewaltigen Geist, wie preise ich mich glücklich, daß mir der Himmel Verstand und Herz genug gegeben hat, diesen Geist und dies Gemüt so ganz zu erfassen." Weniger begeistert urteilt der Geiger Joseph von Wasielewski, der mit Clara und dem Cellisten Christian Reimers zum ersten Mal das Stück am 27. Oktober 1851 probierte: "Diesem originellen Werke liegt in den drei ersten Sätzen eine gereizte, düstere Stimmung zu Grunde [...]. Schumann mochte dies selbst empfunden haben, und hatte daher gesucht, dem Finale einen humoristisch schwungvollen Ton zu geben. [...] In der That hat der Humor dieses Satzes etwas Erzwungenes; wenigstens ist er nicht spontan." Von großem Schwung und Pathos getragen, offenbart sich die Komposition als Versuch Schumanns, das komplette Satzgefüge thematisch-motivisch zu begründen. Kein Thema, keine noch so momentane Geste erscheint ohne Bezug auf ein thematisches Modell, das sich aus aufwärtsgerichteten Sext-Sprüngen und sich anschließenden stufenweise absteigenden Intervallen konstituiert. Höchst phantasievoll gelingt es Schumann in allen vier Sätzen, aus diesem thematischen Substrat kontrastvolle Gestalten zu modellieren, die die einzelnen Satzcharaktere ganz individuell profilieren.

### **Sergej Rachmaninow: Trio élégiaque Nr. 2 d-Moll op. 9**

Tief erschüttert vom plötzlichen Tod seines Mentors Peter Tschaikowsky am 25. Oktober 1893, begann Rachmaninow noch am Abend des Todestages mit der Komposition seines Opus 9. Nach eigenem Bekunden waren in dieser Zeit all seine Gedanken und Gefühle auf dieses Werk konzentriert, das er bereits am 15. Dezember des Jahres vollendete und dem Andenken seines verehrten Gönners widmete. Unüberhörbar stand Tschaikowskys Trio a-Moll op. 50 Pate, dessen formale Anlage und pathetischer Grundton sich in Rachmaninows Werk widerspiegeln. Und sogar das Tonmaterial des ausgedehnten Variationensatzes ist nahezu identisch mit Tschaikowskys Variationen-Thema, allerdings in auftaktigem Dreiermetrum statt in geradem Takt erklingend. Noch üppiger als sein Vorbild stattet Rachmaninow den Klavierpart aus, den er mit reichen Figurationen und vollgriffigen Akkordpassagen höchst virtuos gestaltet. Die Themen des ersten Satzes wirken homogen und straff geformt. Dem Klagegesang von Violine und Cello des ersten Themenkomplexes steht ein monumentaler zweiter Thementeil gegenüber, der hymnenartig zu Ende geführt wird. Zu Beginn der Reprise übernehmen die Streicher die Begleitung, das Klavier trägt die Melodie vor. Das resolut zupackende Finale greift nach einer freien Kadenz des Klaviers das Lamento-Thema des ersten Satzes auf und läßt das Werk leise grollend nur mit Cello und Klavier piano pianissimo verklingen. Das Opus wurde am 31. Januar 1894 vom Komponisten am Klavier, dem Geiger Julius Konius und dem Cellisten Anatol Brandukow im Rahmen eines ausschließlich Werken Rachmaninows gewidmeten Konzerts in Moskau uraufgeführt. In einer vom Komponisten bearbeiteten Fassung aus dem Jahr 1907 wird das ursprünglich im zweiten Satz zum Vortrag des Variationenthemas vorgesehene Harmonium durch das Klavier ersetzt. Und noch ein zweites Mal, 1917, bearbeitete der Komponist vor einer anstehenden Aufführung das Werk, indem er Wiederholungen und eine ganze Reihe von Takten strich. Im heutigen Konzert erklingt die Fassung der Uraufführung.

Dr. Heinz-Jürgen Winkler

## Unsere Kammerkonzerte der Spielzeit 2013-2014

12. Dezember 2013 **ARTEMIS QUARTETT**  
Streichquartette von Haydn,  
Bartók und Brahms
16. Januar 2014 **ISABELLE FAUST** Violine  
**ALEXANDER MELNIKOV** Klavier  
Sonaten von Hindemith, Brahms und  
Franck, Cinq Mélodies von Prokofjew
27. Februar 2014 **Sonderkonzert**  
**SPARK Die klassische Band**  
Wild Heart – feel the beat
20. März 2014 **DORIC STRING QUARTET**  
Streichquartette von Haydn,  
Korngold und Schubert
10. April 2014 **TRIO ATANASSOV**  
Klaviertrios von Debussy, Schubert  
und Hersant
- 

Ausführliche Informationen zum Programm und zum  
Abonnement finden Sie in unserer Saisonbroschüre  
2013/2014 sowie unter [www.museumskonzerte.de](http://www.museumskonzerte.de)  
FRANKFURTER MUSEUMS-GESELLSCHAFT e.V.  
Goethestr. 32 60313 Frankfurt/Main  
Tel. 069-281465 Fax 069-289443  
[info@museumskonzerte.de](mailto:info@museumskonzerte.de)

# STARKE ARGUMENTE FÜR WICHTIGE VORHABEN.



„Hammering Man“  
vor dem Messeturm  
in Frankfurt

## TRAUMIMMOBILIE BEIM TESTSIEGER FINANZIEREN.

### Frankfurter Volksbank

Börsenstraße 7-11, 60313 Frankfurt am Main  
Telefon 069 2172-0